

## Arbeitsblatt 5: Die Inbesitznahme von Deutsch-Ostafrika

*Lies die beiden Texte durch und vergleiche Anspruch und Wirklichkeit.*

### **Carl Peters Verhandlungsführung mit den Stammesfürsten Ostafrikas**

Nahten wir uns einem Kral, wo ein Kontrakt zu machen war, so pflegte ich mit dem Dolmetscher und denjenigen von meinen Leuten zusammen zu marschieren, welche irgend etwas von dem betreffenden Herrscher, seinem Charakter, seinen Schicksalen, seinem Besitzstand mitteilen konnten. Wir hielten uns dichter zusammen als an anderen Tagen, und der Einzug in den Kral geschah mit einer Art Pomp. Waren Araber in der Nähe, von denen wir Gegenintrigen erwarteten, so ließ ich unsere Leute auf gut Glück ihre Büchsen abfeuern, um die „Kanailen“ einzuschüchtern. Ich selbst hatte mir, um den Sultanen ebenbürtiger zu erscheinen, eine Reihe von Fahnen mitgenommen, die ich aufziehen ließ, wo dies am Platze schien. Außerdem waren Gerüchte von meiner Macht und meinem Einfluß in Umlauf gesetzt. ...

Zogen wir in einen Kraal ein, so begaben Jühlke und ich uns zu seiner Hoheit und fragten, was sonst nie geschah, ob er gestatte, daß auch wir unser Lager aufschlüßen. In Mbusine, bei Mbuela, knüpften wir sofort ein recht kordiales Verhältnis an, indem wir den Sultan zwischen uns auf ein Lager (Kitanda) nahmen, von beiden Seiten unsere Arme um ihn schlagend. Wir tranken dann einen Trunk guten Groggs und brachten Seine Hoheit von vornherein in die vergnüglichste Stimmung. ... Nach dem Essen machte uns der Sultan seinen Gegenbesuch, wobei wir ihn mit süßem Kaffee traktierten. Alsdann begannen auch die diplomatischen Verhandlungen, und auf Grund derselben wurde der Kontrakt abgeschlossen.

Als dies geschehen war, wurden die Fahnen auf einer der Umgebung beherrschenden Höhe gehißt, der Vertrag in deutschem Text von Dr. Jühlke verlesen, ich hielt eine kurze Ansprache, wodurch ich die Besitzergreifungen als solche vornahm, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den deutschen Kaiser endete, und drei Salven,

von uns und den Dienern abgegeben, demonstrierten den Schwarzen ad oculos, was sie im Fall einer Kontraktbrüchigkeit zu erwarten hätten. Man kann sich nicht leicht vorstellen, welchen Eindruck der ganze Vorgang auf die Neger zu machen pflegte. In das Hoch auf den Kaiser stimmten sie kreischend und springend, die Sultane voran, mit ein, bei den Salven wichen sie scheu zurück.“

*Quelle: C. Peters, Wie Deutsch-Ostafrika entstand, Leipzig 1912.*

### **Kaiserlicher Schutzbrief**

„Wir, Wilhelm von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser von Preußen tun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem die derzeitigen Vorsitzenden der ‚Gesellschaft für deutsche Kolonisation, Dr. Karl Peters und Unser Kammerherr Felix Graf Behr-Bandelin, Unseren Schutz für die Gebietserwerbungen der Gesellschaft in Ostafrika westlich von dem Reiche des Sultans von Sansibar außerhalb der Oberhoheit anderer Mächte, nachgesucht und Uns die von besagtem Dr. Karl Peters zunächst mit den Herrschern von Usagara, Nguru, Useguha und Ukami ... abgeschlossene Verträge, durch welche ihm diese Gebiete für die deutsche Kolonisationsgesellschaft mit den Rechten der Landeshoheit abgetreten worden sind, mit dem Ansuchen vorgelegt haben, diese Gebiete unter Unsere Oberhoheit zu stellen, so bestätigen Wir hiermit, daß Wir ... die betreffenden Gebiete ... unter Unseren Kaiserlichen Schutz gestellt haben ...“

Gegeben Berlin, den 27. Februar 1885.

*(gez. Wilhelm)*

*(gez. von Bismarck)*

1. *Wie beschreibt C. Peters sein Vorgehen? Welche Haltung zu der einheimischen Bevölkerung zeigt sich darin?*
2. *Wie wird der Erwerb von Schutzgebieten im Schutzbrief Kaiser Wilhelms II. dargestellt?*